

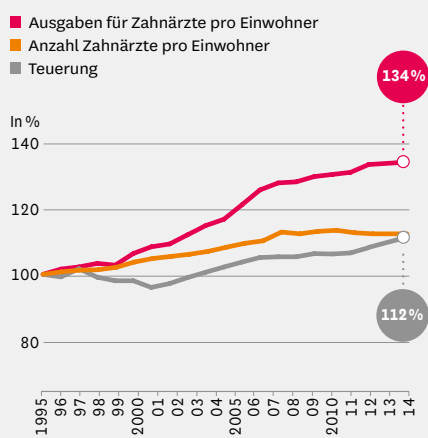
Schweiz
in Zahlen

Zahnbehandlungen: Das grosse Loch im Portemonnaie

Die obligatorische Grundversicherung der Krankenkasse zahlt in der Regel nichts an die Zahnarztkosten. Ausnahmen gibt es nur bei Zahnbehandlungen infolge schwerer Krankheiten oder Unfälle. Hohe Zahnarztkosten können für ein Familienbudget schnell zum Problem werden: Pro Jahr zahlt nämlich jeder Einwohner der Schweiz im Durchschnitt Fr. 497.50 für Zahnbehandlungen. Das sind 34 Prozent mehr als vor 20 Jahren. Dies zeigen Zahlen des Bundesamts für Statistik. Zum Vergleich: Die Teuerung belief sich im selben Zeitraum nur auf 12 Prozent.

Weitere Daten zeigen: Am meisten geben die 45- bis 55-Jährigen für den Zahnarzt aus. Wenig zahlen Kinder und Jugendliche bis zum 22. Altersjahr sowie Leute über 74 Jahre. Zusatzversicherungen für Erwachsene lohnen sich in der Regel nicht: Der Selbstbehalt ist hoch, die Prämien ebenfalls («K-Geld» 1/2014). Empfehlenswert sind Zahnversicherungen nur für Kinder. Am besten abschliessen, noch bevor sie drei Jahre alt werden. *ylc*

Teure Zahnärzte



Andreas Meyer: Preisüberwacher kam ihm in die Quere

SBB: Erneute Preiserhöhung trotz hoher Gewinne

Ab 11. Dezember verlangen die SBB von ihren Kunden angeblich durchschnittlich 3 Prozent mehr für die Billette. Dank dem Preisüberwacher erhalten Bahnkunden zum Teil Vergünstigungen.

SBB-Konzernchef Andreas Meyer möchte den Preisüberwacher abschaffen. Dieser mische sich «in unternehmerische Marketingfragen ein, die eigentlich nicht seine Sache sind», sagte er der «NZZ am Sonntag». Mit «Marketingfragen» meinte Meyer die Billett-Preiserhöhungen vom 11. Dezember.

Die SBB sagen, die Preiserhöhung sei nötig, um die Mehrkosten von 100 Millionen Franken für höhere Trassenpreise zu decken.

Rabatt bei nahtloser GA-Verlängerung

Laut Preisüberwacher Stefan Meierhans hätte die Preiserhöhung aber mehr als 100 Millionen Franken in

die SBB-Kassen gespült. Damit hätten die SBB gegen eine Vereinbarung des Verbands öffentlicher Verkehr mit dem Preisüberwacher verstossen.

Bei Verhandlungen mit den SBB holte der Preisüberwacher kürzlich für Bahnkunden Vergünstigungen von 50 Millionen Franken heraus. Beispiele: Bei der nahtlosen Verlängerung des Generalabonnements winkt ein Rabatt von bis zu 180 Franken. Und Junior-Karten kosten für ein Jahr 15 statt wie bisher 30 Franken.

Auf die Preiserhöhung hätten die SBB gut verzichten können: In den letzten zehn Jahren betrug der Gewinn im Personenverkehr im Schnitt 205 Millionen Franken (*saldo* 10/2016) und der Konzerngewinn in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 319 Millionen Franken pro Jahr. *Ueli Abt*



Sind die SBB-Billette zu teuer?

Schreiben Sie an:
redaktion@saldo.ch